

Abstinenten-Ecke

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **8 (1903-1904)**

Heft 6

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abstinenten - Ecke.

Am 14. Februar hielt die neugegründete Sektion Bern des schweizerischen abstinenten Lehrervereins ihre erste Hauptversammlung ab, bei der sich leider die Lehrerinnen meist durch Abwesenheit auszeichneten. Der Vorstand wurde folgendermassen bestellt: Präsident Herr Stump, Seminarlehrer in Hofwil; Vizepräsident Herr Trösch in Münsingen; Sekretär Herr Bracher in Mühleturnen; Kassier Herr Boss in Ostermundigen und Beisitzerin Frl. Bertha Stauffer in Bern. Die Sektion zählt etwa 65 Mitglieder. Es wurde beschlossen, da stets ziemlich viel Druckkosten zu bezahlen sein werden, den Jahresbeitrag auf einen Franken festzusetzen, und zwar wird derselbe für 1904 von Herrn Boss in den nächsten Tagen eingezogen werden. Ich mache also noch speziell darauf aufmerksam, dass diejenigen Mitglieder der Lehrerinnensektion, welche im Kanton Bern wohnen, mir also in Zukunft keine Beiträge mehr zu schicken haben. Hoffentlich konstituieren sich nun auch die andern Mitglieder der Lehrerinnensektion bald zu lokalen Sektionen, z. B. Basel und Ostschweiz; es wären an beiden Orten genug Mitglieder, um Sektionen zu bilden. *G. Züricher.*

Sprechsaal.

Aus einem Briefe. Wie erfreulich ist es, schreibt einer unserer hervorragendsten Pädagogen, zu sehen, welch regen Anteil die Lehrerinnen der heutigen Zeit am geistigen Schaffen nehmen! Mit Recht begnügen sie sich nicht damit, nur das Pensum der Unterschule ins Auge zu fassen, sondern sie betrachten ihre Aufgabe von einem höheren Standpunkt als den grundlegenden, wichtigsten Teil der ganzen Schulbildung. Mögen sie mit diesem Streben auch immer allgemeiner Anerkennung finden!

Antwort auf Frage 1 in Nr. 5. Für Kartonnagearbeiten genügt kein noch so anschauliches Lehrmittel; da ist die Teilnahme an einem Kurs notwendig (im Laufe des kommenden Sommers in Biel). Was die Arbeiten des Elementarkurses betrifft, finden Sie die beste Anleitung in „Oertli, Handarbeiten für Elementarschüler“, Heft I, II (je Fr. 1. —) und III (Fr. 1. 20), zu beziehen im Selbstverlag des Verfassers, Herrn Ed. Oertli, Zürich V. In diesem Fach ist die Teilnahme am Kurs nicht unbedingt notwendig, aber doch sehr nützlich. Die „Schweiz. Blätter für Knabenhandarbeit“, welche monatlich erscheinen, geben in Wort und Bild viele praktische Winke. Abonnementspreis Fr. 2. 50. Red. und Exped. Herr Ed. Oertli, Zürich V.

Antwort auf Frage 2. Die Kurse für das Mädchenturnen dauern jeweilen drei Wochen und fallen stets in die Herbstferien (gewöhnlich in die drei ersten Oktoberwochen). Der nächste derartige Kurs findet in *Herisau* statt und wird, wie alle früheren, vom Schweiz. Turnlehrer-, nicht vom Schweiz. Lehrerverein veranstaltet.

Antwort auf Frage 3 in Nr. 5. Bei ungefähr gleich grosser Kinderzahl halte ich dafür, dass eine zweiklassige Knabenschule weniger anstrengt, als eine dreiklassige Mädchenschule. Es kommt nach meinen Erfahrungen im Unterrichte weniger darauf an, ob Buben oder Mägdelein unsere liebe Herde bilden, als darauf, ob wir unsere Kräfte mehr oder weniger teilen müssen. Wenn ich wählen könnte, so würde ich ohne langes Besinnen die Buben vorziehen. In der Behandlung von Knaben und Mädchen wären dann freilich einige Nüancen anzuwenden, doch dies Thema liegt ausserhalb der gestellten Frage. B. K. in H.